

TANZ-SIGNALE 2011

16.–20. März 2011

„Frau Johann Strauss“

Die Familie Strauss, die Frauen und ihr Wirken

In kaum einer anderen Musikerfamilie spielten Frauen eine so wesentliche Rolle wie in der Familie Strauss. Bereits in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts hatte Johann Strauss (Vater) gemeinsam mit seinen Verlegern und Arrangeuren einen kommerziellen Musikbetrieb entwickelt, in den auch die weiblichen Mitglieder der Familie Strauss integriert waren. In ihrer Wohnung im „Hirschenhaus“ war der Sitz der „Firma Strauss“. Hier wurde geplant, geprobt, arrangiert, komponiert und organisiert. Daneben wuchsen die Söhne Johann, Josef und Eduard auf, und konnten die Entwicklung eines Unternehmens beobachten, das sie schließlich erbten.

Nachdem Vater Strauss durch seine Beziehung mit Emilie Trampusch die Familie bald nach Eduards Geburt verlassen hatte, kämpfte Mutter Anna ums Überleben. Nach Joseph Lanners Tod im Jahr 1843 konnte sie ihren ältesten Sohn Johann motivieren, sich um Lanners Nachfolge im Wiener Musikleben zu bemühen. Dem Widerstand des Vaters begegnete sie, indem sie die Scheidung einreichte. In der Folge entwickelte sie sich zur Managerin ihres Sohnes Johann und des gesamten Familienunternehmens. Die Zügel hielt sie bis zu ihrem Tod 1870 straff in der Hand.

Johann Strauss (Sohn) war also seit Beginn seiner Karriere an eine begleitende „managing woman“ gewöhnt. So verwundert es nicht, dass er sich eine solche auch als Ehefrau suchte. Seine erste Frau Jetty übernahm diese Rolle perfekt. Sie begleitete ihn auf Reisen, führte die Korrespondenz, verhandelte mit Konzertveranstaltern, Librettisten und Theaterdirektoren. Nach ihrem Tod 1878 konnte Johanns zweite Frau Angelika (Lili) diesem Anspruch nicht genügen, stattdessen suchte sie die Förderung ihrer eigenen Karriere. Nach der Scheidung von Lili fand Johann in Adele nochmals jene Stütze, die er brauchte. Adele wurde wieder seine Managerin, und sie blieb es über seinen Tod hinaus.

Waren die Strauss-Frauen auch Musen ihrer komponierenden Männer? Ist Johanns *Adelen-Walzer* nur im Titel dokumentierte Widmung oder findet sich in der Musik selbst ein Bezug zur Widmungsträgerin? Widerspiegeln die auf Frauen bezogenen Werktitel Josefs eine Mode oder drückt die Musik bestimmte Charaktere aus, wie etwa *Die Schwätzerin* oder *Die Kokette*?

Vergleichbar den vielen genannten und ungenannten Helfern bei der Komposition von Strauss-Musik leisteten auch die Frauen der Familie einen hohen Beitrag zum Erfolg der „Firma Strauss“. Doch die Anerkennung blieb bisher aus.

Norbert Rubey

DANCE SIGNALS 2011

16–20 March 2011

‘Mrs Johann Strauss’

The Role of the Women of the Strauss Family

There is hardly another family of musicians in which women have played such an important role as they played in the Strauss family. As early as in the 1830s Johann Strauss I had, together with his publishers and arrangers, developed a commercial music business in which even the female members of the Strauss family had their part to play. The family apartment in the ‘Hirschenhaus’ was the headquarters of ‘Strauss & Co’. It was here that they planned, rehearsed, arranged, composed and organised. Alongside all this the sons, Johann, Josef and Eduard, grew up and could watch the development of an enterprise which they would eventually inherit.

After Johann Strauss I left the family soon after the birth of Eduard as a result of his relationship with Emilie Trampusch, mother Anna had to fight to survive. When Joseph Lanner died in 1843 she was able to motivate her eldest son, Johann, to try to become Lanner’s successor in the musical life of Vienna. When there was resistance from his father she countered by applying for a divorce. Subsequently she became the manager for her son Johann and for the entire family business. She kept a firm grip on the reins right up to her death in 1870.

Johann Strauss II had thus been accustomed to having a ‘managing woman’ at his side from the beginning of his career. Hence it is no surprise that he also went in search of such a woman as his wife. Jetty, his first wife, took on this role perfectly. She accompanied him on journeys, dealt with the correspondence, negotiated with concert impresarios, librettists and theatre managers. After her death in 1878 Johann’s second wife, Angelika – known as Lili, could not live up to these demands and instead sought to further her own career. After his divorce from Lili Johann found in Adele once again the support he needed. Adele became his manager, and she kept up the role even after his death.

Were the Strauss women also the muses of their men as composers? Is the dedication of Johann’s *Adele Waltz* only a matter of the title, or is their a connection to the woman it was dedicated to in the music itself? Do the titles of many of Josef’s compositions, for instance *Die Schwätzerin* (*The Chatterbox*) or *Die Kokette* (*The Coquette*), reflect a fashion, or does the music express certain characters?

In a way comparable with that of the many named and unnamed helpers in the composition of the music of the Strausses, the women of the family also made a considerable contribution to the success of ‘Strauss & Co’. But so far they have received no recognition for this.

Norbert Rubey

English translation: Leigh Bailey



„Frau Johann Strauss“

Die Familie Strauss, die Frauen und ihr Wirken



Tanz-Signale 16.–20. März 2011

Benannt nach dem Walzer op. 218 von Johann Strauss (Vater)

Wiener Institut für Strauss-Forschung

www.johann-strauss.at

Mit freundlicher Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungsförderung der Stadt Wien, MA 7

wiener vorlesungen

KULTUR

MA 7

BRÄUEN

SPAR

16.–20. März 2011

„Frau Johann Strauss“

Die Familie Strauss, die Frauen und ihr Wirken

Mittwoch, 16. März 2011

19.00 Uhr Festsaal der TU Wien
Karlsplatz 13, Wien 4, 1. OG

Wiener Vorlesung

Musikunternehmen Johann Strauss.
(R)eine Frauensache?

Eva Maria Stöckler (Krems a.d. Donau)
Eduard Strauss (Wiener Institut für Strauss-Forschung)
Norbert Rubey (Wienbibliothek im Rathaus, MA 9)
Moderation: Mirjam Jessa
Musik: Klara Flieder, Violine
Stanislaw Tichonow, Klavier
Eintritt frei

Donnerstag, 17. März 2011

Palais Coburg, Wien 1, Coburgbastei 4

18.30 Uhr Champagner-Empfang im Foyer

18.50 Uhr Begrüßung durch Dr. Eduard Strauss,
Wiener Institut für Strauss-Forschung (WISF) und
Dr. Christian Widhalm, POK Pühringer Privatstiftung

19.00 Uhr Erste Führung durch die 2007 im
Johann Strauss Kabinett erstellte Dauerausstellung
„Johann Strauss im Wiener Palais Coburg“
durch den Kurator Norbert Rubey

19.30 Uhr Zweite Führung durch die Ausstellung

20.00 Uhr Präsentation des Buches
„Eduard Strauss II – ein Künstlerleben“
von Dr. Eduard Strauss

Anschließend bitten wir zum Cocktailempfang
mit freundlicher Unterstützung der POK Pühringer
Privatstiftung, Eintritt frei

Verbindliche Anmeldung bis Donnerstag, 10. März 2011
bei Frau Alexandra Fichtinger
alexandra.fichtinger@zzgmbh.at, Tel. +43 1 518 18 954

Symposium (18.–19. März 2011)

in Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft
der Universität Wien, Eintritt frei

Freitag, 18. März 2011

Großer Hörsaal des Instituts für Musikwissenschaft der
Universität Wien, Universitätscampus Altes AKH/Hof IX
Eingang: Wien 9, Garnisongasse 13

14.30 Uhr Eröffnung

- Birgit Lodes (Institut für Musikwissenschaft der Universität Wien)
- Hubert Christian Ehalt (Wissenschaftsförderung der Stadt Wien, MA 7)
- Eduard Strauss (Wiener Institut für Strauss-Forschung)
- Norbert Rubey (Wienbibliothek im Rathaus, MA 9)

15.00 Uhr Kaffee-Pause

15.30 Uhr Eva Maria Stöckler (Krems a.d. Donau)
„Mutter Anna“ und ihre Töchter Anna und Therese

16.00 Uhr Norbert Linke (Borken)
Maria Anna und Emilie:
Zwei Frauen um „Vater“ Johann Strauss

16.30 Uhr Kaffee-Pause

17.00 Uhr Erich Vanecek (Wien)
Reiseabenteuer – Ein Walzer einer unglücklichen Liebe?

17.30 Uhr Marion Linhardt (Bayreuth)
„Des Walzerkönigs Liebestraum“ – Die Strauss-Frauen in der
Belletristik der Zwischenkriegszeit

18.00 Uhr Ingomar Rainer (Wien)
Frauen in den Titelgebungen der Strauss-Kompositionen

18.30 Uhr Pause mit kleinem Buffet

19.00 Uhr Klara Flieder/Stanislaw Tichonow/Norbert Rubey
Workshop – Gibt es die Frau in der Strauss-Musik?

Eintritt frei, Spenden erbeten

Nach dem Workshop: Brot und Wein

Samstag, 19. März 2011

Großer Hörsaal des Instituts für Musikwissenschaft der
Universität Wien, Universitätscampus Altes AKH/Hof IX
Eingang: Wien 9, Garnisongasse 13

10.00 Uhr Isabella Sommer (Wien)
Caroline Strauss – Glück und Elend

10.30 Uhr Norbert Rubey (Wien)
Johanns gestörtes Verhältnis zu Frauen und zur Sexualität

11.00 Uhr Kaffee-Pause

11.30 Uhr Eduard Strauss (Wien)
„Frau Johann Strauss“ – romantische Liebeshochzeit in
Coburg oder beinhardt „Gegengeschäft“

12.00 Uhr Thomas Aigner (Wien) – angefragt
„Frau Johann Strauss“ – Adele, die lästige Witwe?

12.30 Uhr Pause mit kleinem Buffet

13.00 Uhr Podiumsdiskussion
Otto Brusatti spricht mit
Renate Burtscher, Radiomacherin und Sängerin,
und Barbara Loewe, Musikerin,
zum Generalthema und über Frauen in der Musik

Ca. 14.00 Uhr
Ende des Symposiums

Sonntag, 20. März 2011

11.00 Uhr Theater in der Josefstadt, Sträußelsäle
Wien 8, Josefstädter Straße 24

Matinee

„Die Familie Strauss be-fördert Frauen-, U- und Welt-Musik“

„Neue Wiener Concert Schrammeln“
und ein Überraschungsgast!

Moderation, Ansagen und mehr von Otto Brusatti

Eintrittskarten (EUR 15,-) an der Kasse des Theaters in der
Josefstadt, Wien 8, Josefstädter Straße 24; an der Kasse der
Kammerspiele, Wien 1, Rotenturmstraße 20;
telefonisch mit Kreditkarte unter (+43 1) 42 700-300 oder
unter www.josefstadt.org.